

Inhalt

Vorwort	11
Der Gedanke der Führung in der Pädagogik (Pädagogische Vororientierung)	15
Zur Sozialpsychologie pädagogischer Führungskontakte	
1. Kommunikation und Führungskontakte	19
2. Gegenseitigkeit und Reversibilität	20
3. Zur Psychologie und Pädagogik des Vertrauens	21
4. Führung und das Prinzip der Macht (Das ranghafte Gefälle der Führungskontakte)	26
5. Das persuasive Element	28
5.1. Tiefenpsychologische Aspekte der Persuasion	28
5.2. Das Überreden	29
5.3. Das Belehren	33
5.4. Das Ermahnen	34
5.5. Überzeugungen und Überzeugen	36
5.6. Voraussetzungen für das Gelingen der Persuasion	40
6. Menschenführung und Menschenbehandlung (Der technische Aspekt des Führungsproblems)	44
7. Führerbegabung und Führerpersönlichkeit	44
7.1. Zur Typologie und Charakterologie der pädagogischen Führer- persönlichkeit	44
7.2. Das Lehrerleitbild (die Lehrererwartung) der Schüler	49
7.3. Erwartungen vom Mitschüler - Wahlführer	51
8. Stilfragen der pädagogischen Führung	53
8.1. Begriffliche Vorfragen. Der »persönliche Führungsstil«	53
8.2. Das männliche und das weibliche Stilelement	57
8.3. Zur Formenlehre und Phänomenologie pädagogischer Führungsstile	59
8.3.1. Autoritär-dominative und grupplich-integrative Führungs- formen 60 — 8.3.2. Die pädagogische Valenz der Stilformen 62 — 8.3.3. Der non-directive Führungsstil 67	
8.4. Führung und Autorität	72
8.5. Partnerschaftliche Führungsverhältnisse	75
8.5.1. Bipersonalität und der Primat des Gruppeninteresses 75 — 8.5.2. Genossenschaftliche Kooperation 76	
8.6. Distanzlose Kontakte und kontaktlose Distanz	78
9. Charakterologische und psychotherapeutische Probleme des Erzieherberufs	80
9.1. Die individuelle Kontaktfähigkeit und die Frage der Berufskonflikte	80

9.2. Die Ursachenfrage bei Berufsschwierigkeiten	82
9.2.1. Störfaktoren der körperlichen und seelischen Gesundheit als Ursache für Kontaktkoartation 83 — 9.2.2. Schizoide Kontaktverhärtung und Kontaktschrumpfung 85 — 9.2.3. Charakterliche Wesensschwierigkeiten und psychogene Störfaktoren 86	
9.3. Die Frage der Hilfe und Beratung (Gedanken zur Selbsterziehung des Erziehers)	89

Die Führung der Klasse

1. Der pädagogische Ort des Problems	93
1.1. Führung in der Herbart-Zillerschen Schulklasse des entwickelnden Unterrichtsgesprächs	93
1.2. Fragen der Führung in der Klasse der Arbeitsschulbewegung	96
2. Pädagogische Neuorientierung im Lichte der sozialpsychologischen Grundlagenforschung	99
3. Die Arbeitsplatz- und Betriebsanalyse der Schulklasse	100
3.1. Das äußere und das innere System der Klasse	100
3.2. Was bedeuten Gruppe und Gruppenleben im schulischen Raum?	103
3.3. Aufbau und Verfall der Klassengruppe	108
3.4. Das Wesen der Gruppe ist Erziehung	112
4. Der innergrupplische sprachlich-geistige Austausch	114
4.1. Dialogische Existenz	114
4.2. Die erziehliche Gruppensprache	115
4.3. Das grupplische Arbeitsgespräch	120
4.3.1. Geschichtliche Orientierung 120 — 4.3.2. Freiheit und Verantwortung im grupplischen Arbeitsgespräch (Fragerecht und Fragepflicht in der natürlichen Sprechsituation) 122 — 4.3.3. Kooperative Form der Gesprächsführung 127 — 4.3.4. Mitsteuerungsordnungen (Führungstechnische Fragen) 128 — 4.3.5. Der didaktische Ort des grupplischen Arbeitsgesprächs 134 — 4.3.6. Die grupplische Arbeit am Bildungsgut 136 — 4.3.7. Der partnerschaftliche Lehrer im grupplischen Arbeitsgespräch 147	
4.4. Das Arbeitsgespräch im Rahmen der Aktivitätsformen in der formierten Gruppe (Mitverwaltung, Mitgestaltung, Mitverantwortung in der Klasse)	150
4.5. Die Diskussion und diskussionsähnliche Formen der Aussprache	153
4.5.1. Die Erziehung zur Diskussion als Führungsaufgabe der Schule 153 — 4.5.2. Schulgeeignete Formen der Diskussion 154 — 4.5.3. Die sozialerzieherische Bedeutung der Diskussion 157	
5. Führung und die Frage der Disziplin in der Klasse	159
5.1. Das Disziplinproblem in der heutigen Schule	159
5.2. Zur Sozialpsychologie undisziplinierter Klassen	161

5.3. Disziplinlosigkeit und Ungehorsam	162
5.3.1. Formen und Ursachen des Ungehorsams	162
5.3.2. Zur Frage der Gehorsamerziehung	165
5.4. Das Machtprinzip in Disziplin Konflikten. Zur Frage des Sich-durchsetzen-Müssens. Die Potestas in Führungskontakten	167
5.5. Schritte zu einer präventiven Pädagogik	170
5.5.1. Analyse des Störfeldes	170
5.5.2. Optimale psychohygienische Bedingungen des Gruppenlebens schaffen	170
5.5.3. Selbstkritik und Selbsterziehung des Lehrers	171
5.6. Die Lösung des Disziplinproblems von der Gruppe her	172
5.6.1. Die gruppliche Selbststeuerung aktivieren	174
5.6.2. Disziplin und Strafe	175
5.6.3. Die Ordnungsfunktion der grupplichen Aussprache	177
5.6.4. Disziplin und das Ethos der erziehlichen Führung: unsentimentale Härte des Forderns und individuelle Fürsorge	178
Individuelle Führungshilfe und Fallbehandlung	
1. Die psychagogisch-pädagogische Balance	180
2. Was kann und vermag erziehlich die Menschenführung?	182
2.1. Zur pädagogischen und psychologischen Orientierung über die Problematik	182
2.2. Die Frage der genotypischen Variabilität	184
2.2.1. Die relative Spezifität der Anlagen	184
2.2.2. Die konstellative Wertigkeit der Anlagen im charakterlichen Umfeld	185
2.2.3. Die intensive Modifikation der Anlagen durch funktionelle Reize	186
2.3. Die phänotypische Varianz und Variabilität	188
2.3.1. Die Frage der Prägung	189
2.3.2. Veränderung durch Konditionierung	192
2.3.3. Regulationsdynamische Modifikation des Charakters	193
2.3.4. Anpassungsprozesse und charakterliche Veränderungen	194
2.3.5. Formwandel durch spontane Selbstverwirklichung und Selbstgestaltung	196
2.4. Die existentielle und pädagogische Bedeutung der erziehlichen Wesensverwandlung	198
2.5. Der pädagogische Führungsgedanke und die Modelle erziehlicher Einflußnahme	201
3. Erschließen, Erwecken	202
3.1. Die kathartische und die selbsterzieherische Funktion	202
3.2. Barrieren der Erschließbarkeit	204
3.3. Führungstechnische Fragen	205
3.3.1. Das Mitbetroffensein des Erziehers	205
3.3.2. Die Sprache der Bilder	206
3.3.3. Die nicht-direktive Methode des Erschließens	207
4. Lösen, Lockern, Entspannen	209
4.1. Die psychotherapeutische und pädagogische Bedeutung des Problems	209
4.2. Entspannung als Gegenwartsproblem	210

4.3. Physiologische und psychologische Grundlagenfragen	212
4.4. Entspannungstherapie und Entspannungspädagogik	213
4.5. Entspannen im Spiel — Spieltherapie	215
4.5.1. Spieltherapeutische Wege und Methoden 215 — 4.5.2. Die heilenden Kräfte des kindlichen Spiels 216	
4.6. Entspannen durch schaffendes, gestaltendes Tun	218
4.7. Entspannen durch pantomimisches und theatralisches Darstellen	220
4.8. Die heilenden Kräfte des Wir (Gruppentherapie)	222
4.9. Klang, Rhythmus, Bewegung als Faktoren der Entspannung (Musiktherapie, Bewegungstherapie)	224
4.10. Entspannung und die nicht-direkte Pädagogik	229
4.11. Prophylaktische Entspannungspädagogik	230
5. Bestätigen — Formen der Bestätigung	230
5.1. Die motivationspsychologischen Grundlagen	230
5.2. Lohn und Strafe	231
5.3. Zur Pädagogik von Lob und Lohn	234
6. Ermutigen	236
6.1. Mut und Mutlosigkeit als existentielle Grundhaltung	236
6.2. Mut und die Genese des Ich	238
6.3. Führung zum mutvollen Leben (Die pädagogische Behandlungsfrage)	242
6.3.1. Pädagogische Prophylaxe 242 — 6.3.2. Selbstkontrolle des Erziehers 243 — 6.3.3. Aktive Ermutigungspädagogik 245	
7. Stimulierende Führung	250
7.1. Lebenssteigerung als anthropologisches Grundphänomen	250
7.2. Wettkampf, Kooperation, Rivalität	251
7.3. Die triebhaften Grundlagen der wettkampftartigen Stimulierung	252
7.4. Wetteifer als Faktor der pädagogischen Menschenführung	254
7.4.1. Gesunde Härte der agonalen Erziehung 255 — 7.4.2. Die pädagogische Valenz des Wettkampfgedankens 256	
8. Grenzensetzende Führung	260
8.1. Die begrenzenden Führungsschritte im Gleichgewicht pädagogischer Maßnahmen	260
8.2. Naturformen der Strafe	262
8.2.1. Die Witzigungsstrafe 262 — 8.2.2. Prohibitive und ablenkende Formen der Strafe 266 — 8.2.3. Gegenseitigkeitsstrafen 267	
8.3. Die entlastende Sühnestrafe. Ihre psychologische, ethische und pädagogische Funktion	269
8.4. Die pädagogischen Kriterien der rechten Strafe	271
8.4.1. Die Strafe muß sich in der dialektischen Synthese von Kontakt und Distanz halten 272 — 8.4.2. Offensein im Sinne des Prinzips der pädagogischen Balance 274 — 8.4.3. Die richtige Dosierung der Straf-reize 274 — 8.4.4. Objektivität der Strafe 276 — 8.4.5. Die Frage der »Beschämung« und der körperlichen Züchtigung im Lichte der vier pädagogischen Kriterien 277	
8.5. Die grupplische Strafpraxis in der Klasse	280

9. Festigen und Verinnerlichen	281
9.1. Die Frage des »Halts« und der Haltfestigkeit	282
9.2. Aufbau eines basalen Ordnungs- und Regelsystems	283
9.3. Haltfestigkeit und Charaktererziehung	284
9.3.1. Umfinalisieren 285 — 9.3.2. Korrektur der Milieugegebenheiten	286
9.4. Verinnerlichen. Das meditative Element in der Erziehung	287
9.5. Die Frage des erziehlichen Trainings	290
10. Hilfen geben	296
10.1. Daseinstechniken als Führungshilfen	296
10.2. Beistand geben	297
10.3. Führungshilfe durch Beraten. Das Reformprogramm der Guidance	299
11. Die helfende Aussprache	302
(Die Aussprache unter vier Augen)	
11.1. Ihr psychagogisch-pädagogischer Ort	302
11.2. Grundsätze für die Führungspraxis in der Aussprache	305
 Prinzipien der pädagogischen Führung	
1. Das Prinzip der Natürlichkeit	308
1.1. Die Antinomie der Schule	308
1.2. Das Natürlichkeitsprinzip in der Geschichte der Schule	310
1.3. Die pädagogische Tragweite des Natürlichkeitsprinzips	312
1.3.1. Die Klasse als grupplicher Lebensraum der natürlichen jugendlichen Vergesellschaftung 312 —	
1.3.2. Natürliches Lernen 313 —	
1.3.3. Natürlichkeit als das Prinzip der pädagogischen Echtheit 313	
2. Das Prinzip der pädagogischen Freiheit	314
2.1. Motive und Denkelemente des ideologischen Freiheitsbegriffes in der pädagogischen Reformbewegung	314
2.2. Die anthropologischen Grundlagen des Freiheitsprinzips	316
2.2.1. Das Prinzip der Freiheit in der Geschlechtererziehung 317 —	
2.2.2. Die lernpsychologische Bedeutung des Freiheitsprinzips 318	
2.3. Freiheit und grupplische Existenz sind untrennbar	318
3. Das Prinzip der Gemäßheit	319
3.1. Der humanistische Aspekt. Formen der Gemäßheit	319
3.2. Psychologische und charakterologische Dimensionen des Gemäßheitsprinzips	321
3.3. Die Barrierefunktion der Gemäßheit	323
3.4. Vom statisch zum dynamisch interpretierten Gemäßheitsgedanken	326
Literaturverzeichnis	330
Sachregister	337
Personenregister	343